

Tulln:

Neue Praxis für Beratung und Supervision



Im Bild v.l. WK-Obmann Franz Reiter, Michaela Nikl, Margit Walter-Riesner und Tullns Bgm. Peter Eisenschenk.

Foto: Urbanitsch/zVg

In den neuen Räumlichkeiten ihrer Praxis an der Donaulände 32 bieten Michaela Nikl (Supervision, Beratung, Training) und Margit Walter-Riesner (Lebensberatung, Selbsterfahrung) ihre Berater-Dienste an.

Am Eröffnungstag - mit Familien-Programm - wurden unter anderen Programmpunkten auch

der Elternführerschein bzw. Förderspiele vorgestellt.

Zur neuen Praxis gratulierten neben zahlreichen Gästen auch Tullns Bürgermeister Peter Eisenschenk und der Obmann der WK-Bezirksstelle, Franz Reiter.

Mehr Infos zum Angebot unter www.lebenszeichen.biz und www.zeit-raum.co.at

NÖWi Nr. 11; 15.3.13

Schritt für Schritt Erziehung ist kein „Kinderspiel“

■ Michaela Nikl und Margit Walter-Riesner reden über aktives Zuhören, Versprechen und Kommunikationssperren. Lesen Sie mehr dazu im Interview auf der **Seite 20**

Bezirksblatt Nr. 12
20. 3. 2013



INTERVIEW

Karin Zeiler
karin.zeiler@bezirksblaetter.at

Michaela Nikl und Margit Walter-Riesner haben ihre Praxis eröffnet und ein Interview gegeben.

■ TULLN. **BEZIRKSBLÄTTER:** „Für alles gibt es einen Schein: Die Lenkerberechtigung, den Hundeführerschein – wie sieht das in der Kindererziehung aus?“

NIKL (lachend): „Ja, auch hier



Michaela Nikl & Margit Walter-Riesner haben ihre Praxis eröffnet.

Foto: Zeiler

„Bin die Bergführerin“

gibt es die Möglichkeit – den ABC-Elternführerschein. Weil ich selbst bei der Erziehung angestanden bin, habe ich die Ausbildung gemacht und unterstütze heute Eltern in ihrer Arbeit.“

„Was lernen Mamas und Papas bei Ihnen?“

NIKL: „Beispielsweise aktives Zuhören, aber auch, wie Ich-Botschaften übermittelt werden. Es ist wichtig, dem Kind zuzuhören und es ausreden zu lassen.“

„Was tut man mit Kindern, die nicht reden (wollen)?“

NIKL: „Dafür ist der Grund zu suchen. Es ist möglich, dass schon zu oft eine Kommunikationssperre verhängt worden ist. Oder auch, dass das Kind bedrängt wurde, etwas zu erzählen. Und mit den Worten ‚Ist ja nicht so schlimm‘ fühlen sie sich nicht angenommen. Besser wäre, die Gefühle zu artikulieren, wie ‚Du bist so aufgeregt‘.“

„Sie reden davon, dass sich Eltern für Gespräche Zeit nehmen sollen. Nicht immer geht das...“

NIKL: „Stimmt. Dann erklärt man dem Kind, warum es jetzt

nicht geht. Und danach nimmt man sich die Zeit – und hört zu.“

„Frau Walter-Riesner, Sie begleiten durch das Leben. Wo bei helfen Sie konkret?“

WALTER-RIESNER: „Menschen kommen zu mir und sprechen über ihre Probleme. Das alleine ist schwierig genug. Konkret unterstütze ich bei Liebeskummer, Tod, Trauer oder aber auch in schweren Zeiten wie Trennung oder Scheidung.“

„Wenn ein Problem auftaucht, weiß man es. Wie kommt man da raus?“

WALTER-RIESNER: „Zentrale Frage ist, wohin sich wer verändern soll. Daran wird dann gearbeitet. Oft ist es so, dass man aus dem Tunneldenken nicht alleine herausfindet. Der Blickwinkel wird verändert – und plötzlich ergeben sich beispielsweise fünf Möglichkeiten, das Problem zu lösen. Meine Arbeit ist vergleichbar mit jener eines Bergführers. Schritt für Schritt arbeiten wir uns dann an die Bergspitze vor.“

„Lesen Sie auch zwischen den Zeilen?“

WALTER-RIESNER (lacht): „Ja,



Michaela Nikl: „Müssen Kindern zuhören und Versprechen halten!“

Foto: Zeiler



Margit Walter-Riesner: „Wissen die Lösungen, aber Quellen sind versiegt!“

Foto: Zeiler

natürlich. Es ist extrem wichtig, zu analysieren, was nicht gesagt wird. Und dem gehen wir auf den Grund.“

„Was ist die Basis dafür, dass der Mensch sein Ziel erreicht?“

WALTER-RIESNER (wie aus der Pistole geschossen): „Selbstliebe. Zuerst muss ich mich selbst annehmen können, mit mir im Gleichgewicht sein.“

„Auch bei der Feier- und Festgestaltung unterstützen Sie.“

Was können Sie dazu beitragen?“

WALTER-RIESNER: „Beispielsweise bei einer Taufe wird von den Eltern und den Gästen definiert, was dem Kind alles gewünscht wird. Das Essen und Trinken ist nur eine Konsequenz davon.“

Michaela Nikl ist 41 und Mutter eines vierjährigen Sohnes; Margit Walter-Riesner ist 50 und hat zwei Söhne im Alter von 18 und 22 Jahren.

504630

Praxis Eröffnung für Beratung

Vorstellung | Michaela Nikl und Margit Walter-Riesner eröffnen eine neue Praxis.

TULLN | In den Räumen Donaulände 32 wird am Freitag, 22. Februar eine neue Praxis eröffnet. Von 10 bis 16 Uhr warten Michaela Nikl, (Supervision, Beratung, Training) und Margit Walter-Riesner (Praxis für Lebensberatung, Selbsterfahrung und Rituale) darauf, ihre neuen Räumlichkeiten zu zeigen. Geboten werden, das Vorstellen des Elternführerscheins, das Labyrinth zu begehen, die Angebote kennenzulernen und bei Sekt und Brötchen miteinander ins Gespräch kommen. Bürgermeister Peter Eisenschenk wird die Praxis um 11 Uhr eröffnen. Ab 12 Uhr: Förderspiele mit Judith Moser-Kroiss.

Neueröffnung: Praxis für Supervision & Beratung

■ TULLN. Supervision, Lernberatung und Training bietet Michaela Nikl ab sofort in ihrer neuen Praxis in der Donaulände 32 an. Gemeinsam mit Margit Walter-Riesner (Wegbegleitung, Lebensberatung, Selbsterfahrung & Rituale). Am Freitag, dem 22. Februar findet von 10 bis 16 Uhr die Neueröffnung statt. Nach der offiziellen Eröffnung mit Bürgermeister Eisenschenk um 11 Uhr

werden ab 12 Uhr Förderspiele für Kinder vorgestellt sowie um 14.30 Uhr der ABC-Elternführerschein. Als Rahmenprogramm können Skulpturen besichtigt oder ein Labyrinth begangen werden. Neben einem Gewinnspiel warten Sekt und Brötchen auf die Besucher. Nähere Informationen über die Angebote erhalten Sie auf www.lebenszeichen.biz und www.zeit-raum.co.at.

Neue Praxen an der Donau

2 An der Donaulände, in den ehemaligen Räumlichkeiten von Primar **Ferdinand Schönbauer** eröffneten **Michaela Nikl**, Lebens- und Sozialberaterin, Supervisorin und Trainerin in der Erwachsenenbildung und **Margit Walter-Riesner** mit Beratung, Selbsterfahrung

Woche 09/2013 **NÖN**

und Rituale, unter Beisein von Bürgermeister **Peter Eisenschenk** und Wirtschaftskammer-Obmann **Franz Reiter** ihre Praxen. Den zahlreichen Glückwünschen schloss sich auch Hausherr Ferdinand Schönbauer an. Am Eröffnungstag gab es ein Labyrinth zu erkunden, der Eltern-ABC-Führerschein wurde vorgestellt, meditative Musik trug zu einer guten Stimmung bei.

Für Kinder wurde ein lustiges Programm zusammengestellt.



Obmann Franz Reiter, Michaela Nikl, Margit Walter-Riesner und Bürgermeister Peter Eisenschenk am Eröffnungstag der beiden Praxen.

Foto: Urbanitsch